

3. Denn wenn wir in die Kirche geh'n, so wird der liebe Gott uns seh'n; zu treten vor sein Angesicht im Werkelkleid, das schidt sich nicht.

4. Doch lieber als ein schönes Kleid sieht er ein Herz voll Frömmigkeit; das Kind, das betend aufwärts blickt, das hat am schönsten sich geschmüdt.
Eckelmann.

377. Morgen ist's Sonntag.

1. Es blüh'n schon die Nelken
und die Rosen noch mehr,
und morgen ist's Sonntag,
und das freut uns so sehr.

2. Sechs Tage voll Arbeit,
müde Füß' und müde Händ',
aber morgen ist's Sonntag,
da hat's Plagen ein End'.

3. Am Werttag seufzt mancher
und hat's böds auf der Welt,
aber morgen ist's Sonntag,
da spaziert man ins Feld.

4. Dann klingt's auf den Höhen,
und es läutet im Thal;
ja, morgen ist's Sonntag,
drum freu' dich einmal!

Johanna Spyrri.

378. Vom Gebrauch der Glieder.

Soll dein Tun Gott wohlgefallen,
so gebeut den Gliedern allen:
deinem Auge, daß es spähe
Gutes fern und in der Nähe;
deinem Ohre, daß es höre
weisen Rat und fromme Lehre;

deiner Zunge, daß sie bringe
Dank dem Schöpfer aller Dinge;
deinen Händen, daß sie spenden,
das Erworb'ne nicht verschwenden;
deinen Füßen, daß sie gern
gehen zu dem Haus des Herrn.

Rückert.

379. Zwei Paar und Einer.

1. Du hast zwei Ohren und einen Mund, — willst du's be-
fragen? Gar vieles sollst du hören und wenig darauf sagen.

2. Du hast zwei Augen und einen Mund, mach' dir's zu eigen!
Gar manches sollst du sehen und manches verschweigen.

3. Du hast zwei Hände und einen Mund, lern' es ermessen!
Zwei sind zur Arbeit und einer zum Essen.

Rückert.

380. Menschenleben.

Zehn Jahr, ein Kind; zwanzig Jahr, jung gesinnt; dreißig Jahr,
rauscher Mann; vierzig Jahr, wohlgetan; fünfzig Jahr, stille stahn;
sechzig Jahr, geht's Alter an; siebzig Jahr, ein Greis; achtzig Jahr,
schneeweiß; neunzig Jahr, gebüdt zum Tod; hundert Jahr, Gnade
Gott!

Volksmund.